

# Schwierige Elterngespräche leicht(er) gemacht

Von Franziska Egli

Im Rahmen eines OvO-Kurses hat LEBE für die Schulen Kiesen und Oppligen einen Workshop zum Thema «Schwierige Elterngespräche» realisiert. Was unter der Leitung des Berner Mediators Amir Vitis erstmals und auf Wunsch der beiden Kollegien durchgeführt wurde, zeigte Wirkung – und könnte Schule machen.



Frau Stahel sei eher von der mühsamen Sorte, warnt Amir Vitis die Kursteilnehmenden vor der Mutter, die sogleich zum Gespräch mit Klassenlehrer Wullschleger erscheinen wird, nachdem ihr Sohn Silvio in eine Schlägerei verwickelt war. Und tatsächlich: «Goran macht Probleme, und mein Sohn wird bestraft – ist das gerecht?», blafft Frau Stahel. Lehrer Wullschleger, sichtlich unwohl in seiner Haut, windet sich und flüchtet sich in Erklärungen. «Die Schulleitung muss sich bei meinem Sohn entschuldigen», fällt sie ihm ins Wort. Und überhaupt: Das Schulleitbild zum Thema Gewalt sei ja wohl ein Witz, und ob nicht er, Herr Wullschleger, vielleicht einfach überfordert sei mit seinem Job und dessen Anforderungen?

## Das Thema brennt unter den Nägeln

Dieser Sketch, dieser Disput zwischen dem defensiven Lehrer Wullschleger und der keifenden Mutter Stahel, der die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen Kiesen und Oppligen köstlich amüsierte, war gleichzeitig bes-

ter Anschauungsunterricht – und ein Abbild der Realität. «Genau so können Elterngespräche tatsächlich ablaufen», bestätigte eine Lehrerin. «Wenn nicht noch ärger», ergänzte ihre Kollegin. Das Thema «Schwierige Elterngespräche» brenne seinen Kolleginnen und Kollegen schon unter den Nägeln, beobachtet Sandro Fiscalini, Schulleiter in Kiesen. «Im Gegensatz zu früher sind Eltern heute anspruchsvoller, da können Reaktionen zuweilen harsch ausfallen.» Wie damit umgehen? Wie darauf reagieren? Solche Fragen, aber auch das generelle Bedürfnis der Lehrerschaft, sich in Sachen Kommunikation und Gesprächsführung weiterzubilden, veranlasste Fiscalini, zusammen mit Heinz Friedli, Schulleiter der Schule Oppligen, einen OvO-Kurs zum Thema für beide Kollegien anzuregen.

## Unzählige Gründe für schwierige Gespräche

So fanden sich gut 30 Lehrkräfte beider Schulen für einen nachmittäglichen Workshop ein, der von Amir Vitis vom Zentrum für Klärungshilfe in Schulen

durchgeführt wurde. «Ob Noten, Übertritte, Religion oder Streit unter Schülern – es gibt unzählige Gründe, warum ein Lehrer-Eltern-Gespräch aus dem Ruder laufen und eskalieren kann», weiss der Mediator, der den ersten Teil des Workshops dazu nutzte, von den Teilnehmenden mehr über ihre negativen wie auch positiven Elterngespräche zu erfahren, ihnen Wissen aus der Kommunikations- und Konfliktlehre zu vermitteln und sie mit verschiedenen wirksamen Gesprächstechniken vertraut zu machen. Den zweiten Teil widmete der Kursleiter dem Forum-Theater, einer Coaching-Form, die auf interaktivem Theater beruht. Dabei schlüpfte Kursleiter Vitis selber in die Rolle des Lehrers Wullschleger, eine Schauspielerin in die der Mutter Stahel, und die Lehrerinnen und Lehrer wurden Zeuge der eingangs erwähnten, wüsten Eskalation. «Das Forum-Theater offenbart auf spielerische Art, wie und was alles aus dem Ruder laufen kann. Man sieht auf einen Blick, was verbal wie nonverbal zu tun und zu lassen ist», erklärte Vitis.

Ein Eltern-Lehrer-Gespräch könne aus verschiedenen Gründen aus dem Ruder laufen, hielt Mediator Amir Vitis fest.

Bild: zvg

**Verständnis und Abgrenzung**

Die Herausforderung für die Lehrerinnen und Lehrer erfolgte im zweiten Durchlauf: Während diesem konnten sie den Sketch jederzeit unterbrechen und Lösungsvorschläge anbringen. Mehr noch, Amir Vitis forderte sie auf, im Rollentausch ihre Lösungsideen schauspielerisch gleich selber anzubringen. «Wie schwierig solche Gespräche sind, realisiert man ja erst, wenn die Elternperson mit ihrem ganzen Frust vor einem steht und man versuchen muss, das Gespräch möglichst wieder in versöhnliche Bahnen zu lenken.» Das fiel so mancher Lehrperson nicht nur einfach, zeigte aber

durchaus Wirkung: Frau Stahel wurde merklich zahmer, als eine Lehrerin – nun in der Rolle des Herrn Wullschlegers – sie als Erstes herzlich willkommen hiess. Und als Herr Wullschleger nicht zurückfauchte, sondern nachhakte und so Verständnis signalisierte, kam Mutter Stahel gar in Erklärungsnot. Wichtig sei eine gute Mischung zwischen Verständnis und Abgrenzung, gab der Mediator den Lehrerinnen und Lehrern mit auf den Weg. «Dann», verweist er auf die positiven Resultate, «lenkt auch eine Mutter wie Frau Stahel ein.» ☉

## Heinz Friedli, Schulleiter Schule Oppligen

### Herr Friedli, warum haben Sie sich für das Thema «Schwierige Elterngespräche» entschieden?

Solche Gespräche gibt es zwar immer mal wieder, sie allein standen aber nicht im Vordergrund, als es darum ging, ein Thema zu wählen. Die Kolleginnen und Kollegen wünschten sich einen Workshop generell zum Thema Kommunikation und Gesprächsführung.

### Was versprochen Sie sich vom Workshop?

Wir wünschten uns in erster Linie praktische Tipps, die uns im Alltag nützlich sein können. Dabei war das Forum-Theater sehr hilfreich – auch wenn es viele von uns grosse Überwindung kostete, die Rolle des Lehrers zu übernehmen, der sich mit der Mutter eines Schülers auseinandersetzen musste. Aber es bot einen hervorragenden Anschauungsunterricht, und mir ist mancher Lösungsvorschlag hängen geblieben. Etwa, dass man die Aussagen eines Elternteils lieber nochmals wiederholt oder Gegenfragen stellt, statt sich zu rechtfertigen.

### Und wie war das Echo im Kollegium?

Sehr gut. Die Kolleginnen und Kollegen lobten insbesondere die gute Mischung zwischen Theorie und Praxis. Das interaktive Theater hat alle beeindruckt. Und nach wie vor sehr präsent sind vielen die von Vitis vorgestellten, sogenannten «Grounding-Fragen» wie «Was ist das Schlimmste an der Situation?» oder «Was wäre anders, wenn X wäre?». Diese können uns dienen, ein schwieriges Elterngespräch auf das Wesentliche herunterzubrechen und weg von der Eskalation in andere Bahnen zu lenken. Das waren genau so «Werkzeuge», wie wir sie uns gewünscht haben.

## Sandro Fiscalini, Schulleiter Schule Kiesen

### Herr Fiscalini, warum haben Sie sich für das Thema «Schwierige Elterngespräche» entschieden?

Weil es immer wieder mal schwierige Gespräche gibt – übrigens nicht nur mit Eltern. Glücklicherweise sind sie eher selten. Aber wird es tatsächlich mal kritisch – etwa weil man einen unpopulären Entscheid fällen muss –, verfügen viele von uns Lehrerinnen und Lehrern über wenig Hilfsmittel, die wir einfach so abrufen können, um das Gespräch zufriedenstellend zu beenden.

### Was versprochen Sie sich vom Workshop?

Bei den erfahrenen Lehrkräften ging es um eine Vertiefung des Themas und um ein Auffrischen ihres Wissens. Den jüngeren Kolleginnen und Kollegen bot sich ein Training, damit auch sie gewappnet sind und quasi über «Werkzeuge» verfügen, die sie abrufen können, sollte sich eine Situation unerwartet zuspitzen.

### Und wie war das Echo im Kollegium?

Was der Kurs ganz konkret gebracht hat, können wir noch nicht beurteilen, bislang ist kein «Ernstfall» eingetroffen. Er bestätigte uns aber in unserer bisherigen Praxis, und dass wir nun über eine Art Fundament verfügen, wird von allen sehr begrüsst. Generell wurde der Workshop im Kollegium sehr gelobt. Damit einher ging der Wunsch, das Ganze im nächsten Jahr zu wiederholen und zu vertiefen. Auch wünschten manche, dass man konkreten Fallbeispielen mehr Platz einräumt. Für mich selber bestätigte der Kurs unsere bisherige Praxis und dass wir bislang vieles instinktiv richtig gemacht haben.

## OvO Kurs «Schwierige Elterngespräche führen»

Die Zusammenarbeit mit den Eltern macht uns Lehrkräften immer wieder zu schaffen. Eine der grossen Herausforderungen ist dabei, die richtige Balance zwischen Verständnis und Abgrenzung zu finden. Das heisst, offen für die Anliegen der Eltern zu sein und trotzdem eine klare Haltung zu vertreten. Im Kurs «Schwierige Elterngespräche führen» lernen Sie wirkungsvolle Gesprächstechniken aus Konfliktlehre und Kommunikationspsychologie kennen und anwenden. Ein guter Mix zwischen vertiefter Auseinandersetzung, ernsthaftem Üben und lustvollem Ausprobieren ist garantiert. Der Kurs kann als Halbtages- oder Ganztageskurs gebucht werden.

### Die OvO-Angebote von LEBE

LEBE bietet neu OvO-Kurse (Organisiert vor Ort) an, welche den Wünschen Ihrer Region oder Ihrem Kollegium angepasst und direkt vor Ort, an Ihrer Schule, angeboten werden. Sie können beliebig kombiniert werden. Einige OvO-Kurse liefern hauptsächlich pädagogische Inputs, bei anderen stehen das Soziale und die Teambildung im Vordergrund. Mit den OvO-Kursen kann auch ein ganzer Weiterbildungstag gestaltet werden. Lassen Sie sich inspirieren. Buchen Sie beispielsweise als Teil I eines Weiterbildungsnachmittags den Kurs von Amir Vitis «Der einzige Weg hinaus führt hindurch – Konflikte klären in der Schule» und als Teil II den Sensorik-Workshop mit Urs Messerli.

### Weitere Informationen

Stefan Wittwer,  
wissenschaftlicher  
Mitarbeiter Pädagogik,  
[stefan.wittwer@lebe.ch](mailto:stefan.wittwer@lebe.ch),  
031 326 47 46,  
zuständig für OvO-Kurse